

Ausschreibungen für Stellen, die bereits vergeben sind?

Beitrag von „DianaP“ vom 17. Mai 2021 18:52

Hallo zusammen 😊

in letzter Zeit bekomme ich immer öfter mit, dass Planstellen in NRW oft im Vorfeld an interne Bewerber*innen vergeben werden (Referendare, Vertretungslehrkräfte, etc.). Die Stellen werden dann trotzdem offiziell ausgeschrieben, obwohl eigentlich schon feststeht, wer diese bekommt. Mir stellt sich deshalb die folgende Frage:

Gibt es irgendeine Möglichkeit in der Ausschreibung zu erkennen, in welchem Falle es sich um eine solche Stelle handelt?

Man würde sich viel Frust und Arbeit ersparen. Und in Anbetracht der Tatsache, dass es nur einen zentralen Tag für die Vorstellungsgespräche gibt, wäre es hilfreich zu wissen, für welche Schule man sich bei einer eventuellen Termindopplung entscheiden "sollte". 😕

Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Vielleicht hat ja jemand wertvolle Tipps und würde sie teilen!

LG

Beitrag von „Palim“ vom 17. Mai 2021 19:09

Nicht NRW, aber auch in NDS werden die Stellen IMMER offiziell ausgeschrieben.

Dabei gibt es Referendare, die sich längst vorher an den Schulen vorstellen, und SL, die sich mehr oder weniger vorab festlegen - sofern das möglich ist.

Tatsächlich erfolgt die Einstellung dann nämlich über die Landesschulbehörde und die haben ganz eigene Kriterien,

die von denen, die die Schule hat und anlegt und schriftlich niederlegt und begründet und wegschickt,

durchaus abweichen (allein die Note zählt).

Da fragt man sich dann, wofür man sich die ganze Arbeit mit den Auswahlgesprächen und Begründungen macht.

Beitrag von „yestoerty“ vom 17. Mai 2021 19:14

Es ist auch nicht immer aussichtslos. Wir hatten 2 Stellen für ein Fach ausgeschrieben und hatten einen Vertretungslehrer für das Fach, der bei uns auch Abi gemacht hatte. Wir hätten den gerne eingestellt. Leider hat er sich an dem Tag so schlecht verkauft, dass beide Stellen an wen anders gingen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Mai 2021 20:04

In NRW gibt es in der Tat Fälle, in denen ein/e Hauskandidat/in vorhanden ist, für den/die die Stelle ausgeschrieben wird. Dennoch kommt es auch immer wieder vor, dass sich externe Bewerber/innen wider Erwarten durchsetzen.

Gleichwohl muss man natürlich berücksichtigen, dass eine Schule nur dann ausschreibt, wenn sie die Stelle wirklich braucht - ausschließlich für den tollen Sport/Erdkunde-Kollegen oder für die tolle Kunst/SoWi-Kollegin wird man keine Stelle ausschreiben (können).

Erkennen kann man es mitunter daran, dass bestimmte Zusatzqualifikationen, Erfahrungen oder die Bereitschaft zur Übernahme von bestimmten Zusatztätigkeiten erwartet werden. Das ist aber nicht immer Teil der Stellenausschreibung. Wenn das allerdings explizit erwähnt wird, sollte man hellhörig werden.

Sofern die Schulen nicht zu weit weg liegen, empfiehlt es sich, die Bewerbungsunterlagen persönlich abzugeben und im Idealfall gleich einen Termin mit der Schulleitung zu machen. Da kann man dann auch hinsichtlich eventueller HauskandidatInnen vorführen.

Beitrag von „Seph“ vom 17. Mai 2021 21:06

Zitat von Palim

Tatsächlich erfolgt die Einstellung dann nämlich über die Landesschulbehörde und die haben ganz eigene Kriterien, die von denen, die die Schule hat und anlegt und schriftlich niederlegt und begründet und wegschickt, durchaus abweichen (allein die Note zählt).

Da fragt man sich dann, wofür man sich die ganze Arbeit mit den Auswahlgesprächen und Begründungen macht.

Das würde mich jetzt wirklich wundern. Für die schulscharfen Stellen hat die Schule selbst über die Auswahlgespräche eine gute Auswahl, da alle BewerberInnen innerhalb einer Notenspannbreite von 1,0 im Vergleich zur/zum Besten berücksichtigt werden können. Wir stellen oft genug gerade nicht nach Bestnote ein, sondern nach bester Eignung für die konkrete Situation an unserer Schule. Mir ist auch von umliegenden Schulen kein Fall bekannt, indem sich die LSchB über die Besetzungsentscheidung einer Schule hinweggesetzt hätte. Das mag mal anders aussehen, wenn im Besetzungsverfahren offensichtliche Mängel vorlagen, wie z.B. Nichtberücksichtigung Schwerbehinderter bei den Einladungen zu Auswahlgesprächen, zu breites Notenspektrum o.ä.

Beitrag von „Palim“ vom 17. Mai 2021 21:32

Wie viele Besetzungen hast du in den letzten 10 Jahren eng begleitet? Wie viele waren im letzten oder vorletzen Sommer? Wie war die BewerberInnenlage?

Ein weiterer Punkt dabei:

Die BewerberInnen, die zum Zeitpunkt der Bewerbung noch im Ref sind, werden mit 7,0 gelistet.

Das ist der überwiegende Teil, der Lehrkräftemangel ist so groß, dass eher Stellen offen blieben als BewerberInnen übrig.

Also ist zu diesem Zeitpunkt eher die Note des 1. Examens aussagekräftig und alle BewerberInnen sind sonst recht gleichrangig.

Während des Bewerbungsverfahrens haben nun alle nach und nach ihre Prüfung, erhalten eine Note, die dann auch bei der Landesschulbehörde gelistet wird.

Dann haben die BewerberInnen plötzlich eine andere Note, die um Längen besser ist als 7,0.

Andere BewerberInnen, die ein paar Tage oder Wochen später ihre Prüfung absolvieren, haben das Nachsehen.

Daran konnte ich mich aus den anderen Jahren nicht erinnern, da waren die Prüfungen bereits abgeschlossen, als die Bewerbungen liefen.

Hat sich der Zeitpunkt verschoben, um mit dem Besetzungsverfahren früher zu sein und anschließend Abordnungen eher regeln zu können?

Ich habe es vor Jahren schon so erlebt, wie du es schreibst,

aber in den letzten 2 Jahren war es wirklich anders und ich weiß durchaus von Schulen, bei denen es dann viel Unmut gab - nach der vielen Arbeit und trotz einer abgegebenen Randliste, die dann keine Beachtung fand.

Die ReferendarInnen vor Ort erkundigen sich meistens, ob die BewerberInnen an ihren Ref-Schulen bleiben wollen und viele wissen auch untereinander, wer sich wo bewirbt.

Was besser ist, weiß ich nicht so wirklich.

Es ist schon gut, wenn die Schule passend zum Team wählen kann. Dann lohnt sich die viele Arbeit, die im Bewerbungsverfahren steckt.

Andererseits ist es unfair, wenn alles verkungelt scheint und Noten gar nicht zählen.

Vielleicht ändert die Landesschulbehörde die Ausschreibungen oder das Verfahren auch, weil über Jahre bestimmte Schulen gar keine BewerberInnen bekommen oder für sich gewinnen konnten, weil die Schule am Rande liegt - quasi noch weit hinter Bullerbü.

Der Vorteil im Lehrkräftemangel, dass BewerberInnen sich die Schulen auswählen können, ist der Nachteil für die Schulen mit einem nachteiligen Standort.

Wer eine Wunschschule hat, muss vielleicht verzichten, wer flexibel ist, findet in jedem Fall eine Stelle.

In NRW steht die Rückkehr nach G9 noch bevor - zeitgleich mit SH, da werden in den nächsten 3 Jahren auch eine Menge Lehrkräfte am Gym gesucht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Mai 2021 21:36

Manchmal verkauft sich der/die interne Kandidat:in schlecht, es soll auch Fälle geben, wo er/sie unfair war und doppelt zugesagt hatte, manchmal ist der Personalrat bei den Gesprächen und verhindert eine unfaire Bevorzugung. Aber keine Schule kann sich zur Zeit leisten, irgendjemanden zu nehmen, den sie nicht brauchen und/oder zu schlecht ist.

Eine "zugeschnittene" Ausschreibung ist also zwar unfair, manchmal aber das Ergebnis einer 5jährigen Warterei ohne eine einzige Ausschreibung, obwohl der Bedarf sehr hoch war (nur, um die andere Perspektive aufzuzeigen).

Viel Erfolg!

Beitrag von „Seph“ vom 17. Mai 2021 22:31

Zitat von Palim

Wie viele Besetzungen hast du in den letzten 10 Jahren eng begleitet? Wie viele waren im letzten oder vorletzen Sommer? Wie war die BewerberInnenlage?

Alleine in den letzten drei Jahren etwas über 10 , davon jeweils mit 3-7 BewerberInnen. Dass grds. BewerberInnen mit schon vorhandenem Abschluss zu bevorzugen sind, ist einerseits nachvollziehbar und kann gleichzeitig wirklich ein Problem sein, wenn dadurch möglicherweise besser geeignete KandidatInnen nicht berücksichtigt werden können. Wenn zeitlich passend, werden Stellen nach Freigabe aber auch gezielt in Rücksprache mit dem Studienseminar oder mit Blick auf vorliegende Initiativbewerbungen ausgeschrieben.

Zitat von Palim

Daran konnte ich mich aus den anderen Jahren nicht erinnern, da waren die Prüfungen bereits abgeschlossen, als die Bewerbungen liefen.

Hat sich der Zeitpunkt verschoben, um mit dem Besetzungsverfahren früher zu sein und anschließend Abordnungen eher regeln zu können?

Zumindest Versetzungsentscheidungen laufen i.d.R. bereits deutlich früher rund um den Halbjahreswechsel ab, für Abordnungen ist das denkbar. Im vergangenen Jahr gab es leider pandemiebedingt auch Verzögerungen bei den Prüfungen zum 2.Stex, was wir bei Einstellungen auch zu spüren bekommen haben. Inzwischen scheinen sich die Seminare darauf eingestellt zu haben.

Zitat von Palim

Vielleicht ändert die Landesschulbehörde die Ausschreibungen oder das Verfahren auch, weil über Jahre bestimmte Schulen gar keine BewerberInnen bekommen oder für sich gewinnen konnten, weil die Schule am Rande liegt - quasi noch weit hinter Bullerbü.

Der Vorteil im Lehrkräftemangel, dass BewerberInnen sich die Schulen auswählen können, ist der Nachteil für die Schulen mit einem nachteiligen Standort.

Das ist mit hoher Sicherheit so. Ich habe gerade einmal nachgeschaut: Für das Lehramt an Grundschulen sind neben den schulscharfen Stellen explizit auch Bezirksstellen ausgeschrieben, bei denen die Auswahlentscheidung und Zuweisung durch die LSchB direkt erfolgt. Ein vergleichbares Verfahren gibt es auch bei den weiterführenden Schulen, hier insbesondere in Mangelfächern.

Beitrag von „kodi“ vom 18. Mai 2021 10:05

Ob eine Stelle auf jemanden zugeschnitten ist, kann man meistens am Bereich "Voraussetzungen / Erwartungen / Hinweise" erkennen. Je mehr da steht, umso eher ist die Stelle zugeschnitten.

Die Funktion der Felder kann man in etwa wie folgt übersetzen:

1. "Weitere fachliche Voraussetzungen" - Eingrenzung des Bewerberkreis (hartes Kriterium)
 2. "Bevorzugte Bewerbungen" - Vorziehen in der Ordnungsgruppenliste (hartes Kriterium), meistens bedingt durch den dringendsten Fachbedarf.
 3. "Hinweise/Erwartungen" - Zuschneiden auf einen Wunschkandidaten (weiches Kriterium)
-

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. Mai 2021 10:08

Es fängt schon damit, dass die Fächerkombination sehr klar eingegrenzt wird. Ich habe die Ausschreibung für einen Bekannten gesehen, dort wurde explizit die Fächerkombi Mathe+Physik gesucht.

Jede andere Stelle, die ich gesehen habe, hatte auch Mathe+bel. oder Physik+bel. mit Bevorzugung des jeweiligen Faches offen. So spezifisch diese Fächer auszuschreiben ist sehr

riskant, wenn kein Kandidat vorliegt.

Beitrag von „Seph“ vom 18. Mai 2021 10:54

Zitat von state_of_Trance

Es fängt schon damit, dass die Fächerkombination sehr klar eingegrenzt wird. Ich habe die Ausschreibung für einen Bekannten gesehen, dort wurde explizit die Fächerkombi Mathe+Physik gesucht.

Jede andere Stelle, die ich gesehen habe, hatte auch Mathe+bel. oder Physik+bel. mit Bevorzugung des jeweiligen Faches offen. So spezifisch diese Fächer auszuschreiben ist sehr riskant, wenn kein Kandidat vorliegt.

Deswegen dürfen wir in Mangelfächern gar nicht erst spezifische Kombinationen ausschreiben. Zudem werden diese häufig wirklich erst ausgeschrieben, wenn man entsprechende BewerberInnen an der Hand hat oder zumindest auf den Vorablisten sieht. Ansonsten ist die Gefahr einfach zu groß, diese nicht besetzen zu können und dann in der Zweitrunde nur noch auf nicht ganz so gut geeignete KandidatInnen zu treffen.

Beitrag von „DianaP“ vom 18. Mai 2021 11:00

Danke für eure Antworten! 😊

Ich sehe häufig genau meine Fächerkombi (Englisch, Spanisch) - jedoch ohne weitere Eingrenzungen oder Voraussetzungen. Könnte es sein, dass diese auch schon vergeben sind oder gibt es da noch einen Hoffnungsschimmer sich zu bewerben? 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Mai 2021 11:07

Man soll aber auch nicht **nur** paranoid sein.

Schulen schreiben ja auch nach ihrem Bedarf aus und wenn es keine total abgefahrene

Fächerkombi ist (Physik/evangelische Religion) und die Schule eh weiß, selbst in fester Kombi hat sie die Auswahl unter zig Bewerber*innen, dann müsste sie noch was dazu schreiben (Kanuschein, Cambridge und Austauscherfahrung), damit sie auch wirklich jemanden bevorzugen kann, der nicht schon OG 02 hat.

Englisch/Spanisch bedeutet also auch: wir brauchen Englisch, wir brauchen Spanisch, wir kriegen nur eine Stelle und Englisch/Spanisch ist so eine gängige Kombi, das können wir uns leisten zu fordern. Klar, die Schule könnte auch ENglisch/beliebig, bevorzugt Spanisch ausschreiben, aber damit spart sie sich alle exzellenten Englisch/Geschichte-Kandidat*innen, die man dann zur Seite legen muss. und wenn sie eh beide Fächer braucht, lohnt sich das. Und ja, vielleicht gab es lose Initiativbewerbungen, um auf sich aufmerksam zu machen, aber kaum ein Gymnasium kann zur Zeit Versprechen machen, die Ausschreibungen sind Lotterie und die Kandidatinnen bewerben sich eh mehrfach initiativ und mehrfach real.

Also: Mut zur Bewerbung. Mit einer guten Auseinandersetzung mit der Schule hat man auch gute Chancen!

Beitrag von „Kiggle“ vom 18. Mai 2021 11:32

Zitat von chilipaprika

und wenn es keine total abgefahrenen Fächerkombi ist (Physik/evangelische Religion)

Hatte tatsächlich meine Kernseminarleitung, fand ich klasse.

|

Zitat von chilipaprika

Mut zur Bewerbung.

So!

Immer auch daran denken, dass Schulen gut vernetzt sind und sich Schulleitungen auch austauschen, wenn man sich an einer Stelle gut verkauft, hat man woanders womöglich auch bessere Karten.

Beitrag von „PeterKa“ vom 18. Mai 2021 12:55

Zitat von DianaP

Hallo zusammen 😊

in letzter Zeit bekomme ich immer öfter mit, dass Planstellen in NRW oft im Vorfeld an interne Bewerber*innen vergeben werden (Referendare, Vertretungslehrkräfte, etc.). Die Stellen werden dann trotzdem offiziell ausgeschrieben, obwohl eigentlich schon feststeht, wer diese bekommt. Mir stellt sich deshalb die folgende Frage:

Gibt es irgendeine Möglichkeit in der Ausschreibung zu erkennen, in welchem Falle es sich um eine solche Stelle handelt?

Man würde sich viel Frust und Arbeit ersparen. Und in Anbetracht der Tatsache, dass es nur einen zentralen Tag für die Vorstellungsgespräche gibt, wäre es hilfreich zu wissen, für welche Schule man sich bei einer eventuellen Termindopplung entscheiden "sollte".



Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Vielleicht hat ja jemand wertvolle Tipps und würde sie teilen!

LG

[Alles anzeigen](#)

Die Stellen werden selbstverständlich nicht im Vorfeld besetzt, sondern erst nach den Auswahlgesprächen. Alles andere wäre unzulässig. Auch wenn die Schulleitung ein Kandidat*in präferiert, bedeutet es nicht immer, dass dieses dann auch die Stelle bekommt und/oder annimmt. In der Regel hilft es aber sich im Vorfeld mit der Schule zu beschäftigen, hinzufahren, mit Leuten zu reden. Dann findet man relativ einfach heraus, ob es ein hausinternes Kandidat*in gibt.

Beitrag von „qchn“ vom 18. Mai 2021 13:54

ich hatte damals ne sehr gute Ordnungsgruppe - ging quasi nicht besser - und musste folglich zu allen Vorstellungsgesprächen eingeladen werden, auch wenn intern jemand vorgesehen war. ich hab immer angerufen und um Verlegung des Termins gebeten; dann hat man gut sehen können, wer überhaupt Interesse daran hat, dass man kommt. einige Schulleitungen waren dann aber auch so ehrlich und haben zugegeben, dass sie zB mein Zweifach nur vergessen haben auszuschließen oä.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Mai 2021 17:25

Zitat von Seph

Für das Lehramt an Grundschulen sind neben den schulscharfen Stellen explizit auch Bezirksstellen ausgeschrieben, bei denen die Auswahlentscheidung und Zuweisung durch die LSchB direkt erfolgt.

Gab es die letzten Jahre so gut wie gar nicht (in NDS), nahezu alle Stellen sind schulscharf, auch wenn theoretisch die Möglichkeit besteht, sie als Bezirksstellen auszuschreiben. Derzeit sind die offenen Stellen gar nicht einzusehen, weil man sich mitten zwischen der 1. und 2. Runde befindet.

Auch zwischendurch eine Stelle zu schaffen ist für die BBS bekannt, für Grundschulen eher ungewöhnlich, wenn auch nicht unmöglich, SOFERN es irgendwo unbesetzt gebliebene Stellen gab, die nach der 2. Einstellungsrunde noch umgewidmet werden können. „Eigenständigkeit der Schule“ bedeutet nicht immer Gleisches.

Zitat von Seph

Deswegen dürfen wir in Mangelfächern gar nicht erst spezifische Kombinationen ausschreiben.

Auch da gibt es verschiedene Vorgaben der DezernentInnen, was die einen ausschließen, lassen die anderen zu, wie man dann an den veröffentlichten Stellen sehen kann.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Mai 2021 17:30

Zitat von Seph

Im vergangenen Jahr gab es leider pandemiebedingt auch Verzögerungen bei den Prüfungen zum 2.Stex, was wir bei Einstellungen auch zu spüren bekommen haben. Inzwischen scheinen sich die Seminare darauf eingestellt zu haben.

In diesem Jahr laufen Prüfungen und Bewerbungsverfahren für angehende Grundschullehrkräfte wieder zeitgleich, nämlich jetzt gerade.

Den Vorteil der „fertig ausgebildeten“ Lehrkraft kann ich nicht sehen, wenn es um wenige Tage oder Wochen geht und wenn nur Lehrkräfte vorab fertig sein können, die beim letzten Mal alle

Stellen ausgeschlagen haben und/oder zwischenzeitlich anderweitig tätig waren, z.B. Uni/Ausland.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Mai 2021 19:18

ich habe jetzt selbst ein bisschen geschaut ... Beispiel aus meiner Umgebung: eine Gesamtschule schreibt eine Stelle aus mit "Geschichte, SoWi, Gesamtschulerfahrung bevorzugt". WIE konnte sowas durch den Personalrat denn gehen?

Beitrag von „Palim“ vom 18. Mai 2021 19:22

Zitat von chilipaprika

WIE konnte sowas durch den Personalrat denn gehen?

Stimmt bei euch der Personalrat die Ausschreibung mit ab? Oder ist er nur in Kenntnis zu setzen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Mai 2021 19:26

zugegeben, ich weiß es nicht. Ich dachte, er würde "aufpassen". Ich formuliere es anders: warum genehmigt es die Bezirksregierung überhaupt? (ja, warum durfte der Mensch das studieren, aber: eine Gesamtschule darf die Kombi ausschreiben?!

Aber ich habe noch schlimmer gefunden: 2 Fremdsprachen, die es NUR am Gym gibt, Abordnung an die Förderschule.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Mai 2021 19:40

Ausschreibungen mit Abordnungs-Bedingungen gibt es bei uns auch.

In den vergangenen Jahren wurden darüber GYM-Lehrkräfte in anderen Schulen "geparkt", um sie für den Übergang zu G9 bereits im System zu haben.

Kurzfristig wurde darüber auch der Lehrkräftemangel in anderen Schulformen gelindert.

Wenn in NRW und SH der letzte G8-Jahrgang 2025 Abitur macht und erst 2027 dann G9, ist es ja noch eine Weile hin, bis man für einen weiteren Jahrgang die Lehrkräfte benötigt.

Beitrag von „Seph“ vom 18. Mai 2021 20:21

Zitat von Palim

In diesem Jahr laufen Prüfungen und Bewerbungsverfahren für angehende Grundschullehrkräfte wieder zeitgleich, nämlich jetzt gerade.

Den Vorteil der „fertig ausgebildeten“ Lehrkraft kann ich nicht sehen, wenn es um wenige Tage oder Wochen geht und wenn nur Lehrkräfte vorab fertig sein können, die beim letzten Mal alle Stellen ausgeschlagen haben und/oder zwischenzeitlich anderweitig tätig waren, z.B. Uni/Ausland.

Das ist echt blöd mit der fehlenden zeitlichen Passung. Ich sehe diesen Vorteil auch nicht, das Vorgehen ist aber leider so verordnet. Wahrscheinlich möchte man mit dieser Vorgabe vermeiden, eine nennenswerte Anzahl von Konkurrentenklagen verhandeln zu müssen. Als Bewerber würde ich mich durchaus etwas seltsam fühlen, wenn jemand ohne vorhandenes 2. Staatsexamen vorgezogen würde, da hier schlicht noch kein entsprechender formaler Eignungsnachweis vorliegt. Genau dieser ist beamtenrechtlich aber erforderlich im Besetzungsverfahren. Das mag anders aussehen, wenn ein vorläufiges Zeugnis ausgestellt ist.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Mai 2021 20:49

Bis jemand klagt, weil er oder sie durch Losverfahren oder alphabetischer Reihenfolge der Prüfungen benachteiligt wurde und auf Grund der 1-4 Wochen später liegenden Prüfung trotz zeitnah nachgewiesenem exzellenten Abschluss keine Stelle erhalten konnte.

Als Bewerberin würde ich mich seltsam fühlen, wenn scheinbar allein mein Nachname über eine Stelle entscheiden würde.

Beitrag von „kodi“ vom 18. Mai 2021 20:56

Zitat von chilipaprika

ich habe jetzt selbst ein bisschen geschaut ... Beispiel aus meiner Umgebung: eine Gesamtschule schreibt eine Stelle aus mit "Geschichte, SoWi, Gesamtschulerfahrung bevorzugt". WIE konnte sowas durch den Personalrat denn gehen?

Das finde ich ehrlich gesagt noch harmlos und aufgrund des Unterschieds zwischen Gymnasium und Gesamtschule sogar einen nachvollziehbaren Hinweis.

Den gibt es auch seit Jahren.

Ich hab jetzt kein extremes Beispiel gefunden.

Aber das hier ist z.B. eine zweifelhaftere Ausschreibung:

Zitat

Sport/Geschichte

Weitere fachliche Voraussetzungen:

Bewerber*innen müssen nachweislich über die Rettungsfähigkeit verfügen, da Schwimmunterricht fester Bestandteil unseres Sportunterrichts ist. Um das AG-Angebot im Bereich Sport zu stärken, sind Nachweise über Trainingslizenzen im Bereich Fußball ebenfalls erforderlich. In Zeiten von Distanzunterricht sind Kenntnisse und Erfahrungen hierzu v.a. im Fach Sport erforderlich.

Bevorzugte Bewerbungen:

Lehrkräfte mit nachgewiesenen Unterrichtserfahrungen an einer Ganztagschule werden bevorzugt eingeladen.

Als Personalrat würde ich mir da mal sehr genau erläutern lassen, wie das mit der Trainerlizenz im Verhältnis zum Sportstudium ist, weshalb man mehrere braucht (Lizenzen), inwiefern ein Verweis auf den Distanzunterricht in Ordnung ist.

Beitrag von „kodi“ vom 18. Mai 2021 20:59

Wenn ich so über die aktuellen Ausschreibungen gucke, dann macht der Personalrat deutlich bessere Arbeit als zu meiner Bewerbungszeit. Die große Mehrheit der Ausschreibungen ist zumindest formal offen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Mai 2021 21:17

Zitat von kodi

Das finde ich ehrlich gesagt noch harmlos und aufgrund des Unterschieds zwischen Gymnasium und Gesamtschule sogar einen nachvollziehbaren Hinweis.

Den gibt es auch seit Jahren.

Ich bezog meine Irritation nicht auf die geforderte Gesamtschulerfahrung. Ich finde es zwar doof (weil man im Ref keine Wahl hatte) aber nachvollziehbar. Mein "Problem" ist, dass Sowi und Geschichte an der Gesamtschule in der Sek1 ein einziges Fach ist. (und an dieser Gesamtschule ganz sicher so) Das halte ich also wirklich für ein Zeugnis davon, dass die Schule echt keinen reellen Bedarf hat.

Jaja, die Trainerlizenzen...

Mein lustigste Ausschreibung wird für immer die gutbürgerliche, innenstädtische Ausschreibung "physik/evangelische Religion, Ruderschein für die Ruder-AG notwendig" sein 😊

Beitrag von „PeterKa“ vom 19. Mai 2021 10:30

Zitat von chilipaprika

ich habe jetzt selbst ein bisschen geschaut ... Beispiel aus meiner Umgebung: eine Gesamtschule schreibt eine Stelle aus mit "Geschichte, SoWi, Gesamtschulerfahrung bevorzugt". WIE konnte sowas durch den Personalrat denn gehen?

Was spricht denn dagegen? In der Sek II (und auch die gibt es an Gesamtschulen) sind es zwei unterschiedliche Fächer, die entsprechende Fachkollegy brauchen.

Beitrag von „Andrew“ vom 19. Mai 2021 10:58

Zitat von PeterKa

Was spricht denn dagegen? In der Sek II (und auch die gibt es an Gesamtschulen) sind es zwei unterschiedliche Fächer, die entsprechende Fachkollegy brauchen.

Eben und die meisten Schulen können ja sowohl einen Geschichts- als auch einen SoWi Leistungskurs anbieten. Somit hast du in beiden Fächern in der Oberstufe auch Korrekturen

Beitrag von „qchn“ vom 19. Mai 2021 13:12

personalrattechnisch ist das bestimmt ok, aber schulorganisatorisch bedeutet es ne ziemliche Ungerechtigkeit, dass in der Sek 1 die anderen KollegInnen besser für Klassenleitung einzusetzen sind und mehr korrigieren und in der Sek 2 allenfalls zwei LKs drinne sind, weil die LKs im selben Jahrgang potentiell in den selben Schienen stattfinden werden. würd ich mich als Lehrerrätin einschalten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Mai 2021 13:21

und nicht nur das: wenn so ein Mensch nur seine Fächer unterrichten würde (je nach Schulkonzept), bedeutet es für eine Schule, dass er vorrangig bestimmte Kurse bekommt, weil er weniger "verschiebbar" ist. Aber surprise: Kolleg*innen mit Hauptfach+Nebenfach mögen auch manchmal das Nebenfach in der Oberstufe unterrichten und nicht nur die Krümmel, weil diejenigen mit einer komplexen Fächerkombination keine weitere Auswahl haben.
Also: ich finde es sehr seltsam, und vermute / hoffe, dass der designierte Kandidat auch einige Neigungsfächer hat, die er in der Mitelstufe unterrichten wird.

Beitrag von „Seph“ vom 19. Mai 2021 13:56

Zitat von qchn

personalratstechnisch ist das bestimmt ok, aber schulorganisatorisch bedeutet es ne ziemliche Ungerechtigkeit, das in der Sek 1 die anderen KollegInnen besser für Klassenleitung einzusetzen sind und mehr korrigieren und in der Sek 2 allenfalls zwei LKs drinne sind, weil die LKs im selben Jahrgang potentiell in den selben Schienen stattfinden werden. würd ich mich als Lehrerrätin einschalten.

Um was zu erreichen? Dass die betreffenden Personen, die zwei zulässige Fächer studiert haben, keine Einstellungschancen haben? Ich bin immer wieder erstaunt, wie sich gleich über vermeintliche Ungerechtigkeiten, die eigentlich gar keine sind, echauffiert wird. Ausschreibungen dieser Art hängen im Übrigen nicht immer direkt an bestimmten Personen an sich, sondern nicht selten stecken auch Überlegungen dahinter, wie man innerhalb des Kollegiums Stunden sinnvoll verschieben kann, um alles abzudecken.

Mal als Beispiel: Nehmen wir an, wir benötigen an der Schule dringend eine Kunstlehrkraft. Leider ist absehbar, dass es in der Bewerberliste eh nur 2 KandidatInnen gibt, 3-4 Nachbarschulene aber auch ausschreiben würden. An der Schule selbst habe ich im Beispiel vlt. noch eine Lehrkraft Ku/Pw und eine Lehrkraft Ku/En. Dann schreiben wir u.U. mit Blick auf die anderen Schulen gerade nicht Ku/beliebig, sondern Pw/En aus, wenn auf der Liste entsprechende Lehrkräfte auftauchen. Nur Pw/beliebig oder En/beliebig hingegen wäre weniger zielführend, da hier oft Begleitfächer auftauchen, die man ohnehin en masse abgedeckt hat.

Beitrag von „yestoerty“ vom 19. Mai 2021 15:10

In NRW würde man das ausschreiben:

- Kunst/Sowi
- Kunst/ En
- Kunst/beliebig,

bevorzugt eingeladen werden die ersten beiden Kombinationen.

Beitrag von „Seph“ vom 19. Mai 2021 15:19

Zitat von yestoerty

In NRW würde man das ausschreiben:

- Kunst/Sowi
- Kunst/ En
- Kunst/beliebig,

bevorzugt eingeladen werden die ersteren beiden Kombinationen.

Das ist nicht nur in NRW so und wenn man weiß, dass man in der Umgebung als einzige Schule Kunst sucht, würde das wohl so gemacht werden. Wenn sich aber 4-5 Schulen in einer Region um 2 KandidatInnen prügeln, dann ist die Gefahr groß u.U. leer auszugehen und dann in der 2. Ausschreibungsrunde ggf. den Bedarf nicht mehr decken zu können. Dann wird durchaus bereits vorab anders ausgeschrieben, wenn man weiß, dass man durch die Alternativeinstellung i.V.m. internen Verschiebungen den Bedarf ebenfalls gut abgedeckt bekommt.

Beitrag von „fossi74“ vom 19. Mai 2021 17:46

Zitat von chilipaprika

Mein lustigste Ausschreibung wird für immer die gutbürgerliche, innenstädtische Ausschreibung "physik/evangelische Religion, Ruderschein für die Ruder-AG notwendig" sein 😊

Und die langen Gesichter erst, wenn dann ein zweiter Kandidat mit Ph, Rev und Ruderschein ankommt und eine Zehntelnote besser ist als der Auserwählte!

Beitrag von „qchn“ vom 20. Mai 2021 03:37

ich halte solche Verschiebaktionen für äußerst suboptimal und nur in den allerkrassesten Notfällen für angebracht: nur eine Schwangerschaft und eine Versetzung und dann hat man halt einmal Geschichte zu viel und gar kein Physik mehr.

man kann doch auch mehrere Fächer auf einer Stelle ausschreiben, also zb

- Kunst/Sowi
 - Kunst/ En
 - Kunst/beliebig
 - Sowi/ beliebig
 - Geschichte/ beliebig bevorzugt Kunst Englisch
-

Beitrag von „Seph“ vom 20. Mai 2021 10:55

Zitat von qchn

ich halte solche Verschiebaktionen für äußerst suboptimal und nur in den allerkrassesten Notfällen für angebracht: nur eine Schwangerschaft und eine Versetzung und dann hat man halt einmal Geschichte zu viel und gar kein Physik mehr.

man kann doch auch mehrere Fächer auf einer Stelle ausschreiben, also zb

- Kunst/Sowi
- Kunst/ En
- Kunst/beliebig
- Sowi/ beliebig
- Geschichte/ beliebig bevorzugt Kunst Englisch

Alles anzeigen

Suboptimal ist das mit Sicherheit und kommt zum Glück selten vor. Wir können leider nicht so ausschreiben, wie du beschreibst, sondern müssen das an einem Fach festmachen, dem dann Zweitfächer als Optionen oder Ausschlüsse zugeordnet werden. Ich wollte nur aufzeigen, dass es manchmal auch andere Gründe für scheinbar seltsame Kombinationen geben kann als dass diese direkt in dieser Form benötigt werden.

Beitrag von „PeterKa“ vom 20. Mai 2021 18:41

Zitat von chilipaprika

und nicht nur das: wenn so ein Mensch nur seine Fächer unterrichten würde (je nach Schulkonzept), bedeutet es für eine Schule, dass er vorrangig bestimmte Kurse bekommt, weil er weniger "verschiebbar" ist. Aber surprise: Kolleg*innen mit Hauptfach+Nebenfach mögen auch manchmal das Nebenfach in der Oberstufe unterrichten und nicht nur die Krümmel, weil diejenigen mit einer komplexen Fächerkombination keine weitere Auswahl haben.

Also: ich finde es sehr seltsam, und vermute / hoffe, dass der designierte Kandidat auch einige Neigungsfächer hat, die er in der Mitelstufe unterrichten wird.

In der Unter- und Mittelstufe wird er doch auf jeden Fall Gesellschaftswissenschaften in allen Jahrgängen unterrichten können. Auch ein WP-Fach in der 9/10 wird immer für möglich sein. Er wird sich über zuwenig Einsatz in der Sek I nicht beschweren dürfen.

Auch Klassenlehrerteams sind doch über einen Kollegen froh, der in allen Jahrgängen eingesetzt werden kann.